

# *Der Krippen* *freund*

März 2008 - Nr. 1 (359) - Jahrgang 95

[www.krippe.at](http://www.krippe.at) - [verband@krippe.at](mailto:verband@krippe.at)





Aus dem Inhalt:

## Der Krippenfreund

März 2008 - Nr. 1 (359) - Jg.95

Vorwort Verbandspräsident	3
Die Krippensammlung Aichmair	4
Buchbesprechung	12
Religiöse Gedanken	13
P. Beda Vergeiner	15
Interview	16
Krippenwerkstatt	19
Gehst mit	20
Junge Seiten	24
Zum Schmunzeln	26
Die Seite für den Leser	27
Blick über die Grenzen	28
Aus vergangenen Tagen	30
Verbandsnachrichten	31
Redaktionsschluss 2008	34
Berichte der Landesverbände	
Burgenland	34
Kärnten	36
Niederösterreich	37
Oberösterreich	42
Salzburg	43
Steiermark	46
Tirol	48
Vorarlberg	51
Wien	54
Krippenfreunde Liechtenstein	57
Wir gedenken der verstorbenen Krippenfreunde	58
Wir gratulieren unseren Jubilaren	59

**Abgabetermin für den Krippenfreund Juni 2008 ist der 30. April 2008.**

**Titelbild:**

**Impressum:** „Der Krippenfreund“ - Verbandsorgan der Krippenfreunde Österreichs mit dem Sitz in Innsbruck und der Krippenfreunde Liechtensteins mit dem Sitz in Schaanwald. Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25  
 Alleinherausgeber und Medieninhaber: **Verband der Krippenfreunde Österreichs, A-6020 Innsbruck, Sillgasse 5/II, Tel. und Fax 0 512 / 58 05 13, E-Mail: verband@krippe.at, Homepage: www.krippe.at**

**Für den Inhalt verantwortlich:** Verbandspräsident OSR Erwin Bartl.

Die als Leserbriefe gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Bei Einsendung von Artikeln und Fotos an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt.

**E-Mail Redaktion:** daniela.senn@aon.at

**Herstellung und Insetrate:** Atelier Egger, 6460 Imst, atelier.egger@rundschau.at

**Logodesign:** Philipp Perktold

Wir bedanken uns bei den Urhebern für die zur Veröffentlichung freundlicherweise zur Verfügung gestellten Bilder, Zeichnungen, Scherenschnitte oder Texte. Alle nicht gekennzeichneten Fotos stammen aus Privatbesitz.



















## Karfreitags-Holzklappern und Ratschen

**W**enn am Gründonnerstag die Glocken „nach ROM fliegen“ um zu Ostern gestärkt Heimzukehren, geben Ministranten mit kleinen Handratschen oder großen Standratschen an Stelle der Glocken die Gebetszeiten an. Dabei wird folgender Spruch aufgesagt:

### Karfreitag, Früh ca. 6 Uhr

„Wir ratschen, wir ratschen  
das erste Mal z`samm,  
den die Glocken flieg`n  
wieder nach Rom.“

### Karfreitag, Mittags 12 Uhr

„Wir ratschen, wir ratschen den englischen Gruaß,  
dass jeder Christ woas, dass er beten muaß.  
Fallt`s nieda, fallt`s nieda, fallt`s auf de Knie,  
bet`s drei Vaterunser und Ave Marie!“

### Karfreitag, 15 Uhr Todesstunde Jesu Christi

„Wir ratsch`n, wir ratsch`n  
die Sterbestund` Christ“

### Karfreitag, Abends ca. 18 - 19 Uhr

„Wir ratsch`n, wir ratsch`n den englischen Gruaß,  
dass jeder Christ woas, dass er beten muaß.  
Fallt`s nieda, fallt`s nieda, fallt`s auf de Knie,  
bet`s drei Vaterunser und Ave Marie!“

### Karsamstag, Früh ca. 6 Uhr

„Wir ratsch`n, wir ratsch`n den englischen Gruaß,  
dass jeder Christ woas, dass er beten muaß.  
Fallt`s nieda, fallt`s nieda, fallt`s auf de Knie,  
bet`s drei Vaterunser und Ave Marie!“

### Karsamstag Abends vor Auferstehungsfeier

„Wir ratsch`n, wir ratsch`n des letzte Mal z`samm,  
denn die Glock`n, die kemman bald wieda von Rom.“



In einem Kurs werden neue Ratschen gebaut.



Aus der Serie:

## „So mach's halt i“

### Palmlätter aus Blech

...so lautet die Bildbeschreibung in der Krippenfreundaussgabe Nr. 106 aus dem Spätherbst 1938. Verfasst Alois Widmair, aus Schwaz im gebundenen Sammelband Nr. 1.

Ich habe diesen Artikel mit Interesse gelesen und einen Versuch mit dem heutigen dünneren Dosenblech probiert. Ich muss sagen, der Versuch hat sich gelohnt. Das anfänglich etwas widerspenstige Blech bekommt sofort Stabilität wenn man mit einem Kugelschreiber zwei Linien im Abstand von ca. 5 mm auf einer weichen Unterlage über das Blech zieht, dann das Blatt wendet und zwischen den beiden Linien nochmals mit dem Kugelschreiber einen Falz zieht. Anschließend erhält das Blatt mit einer

Papierschere seine Größe und Form und die Blattränder werden ebenfalls in lange, schmale Streifen eingeschnitten. Das etwas breitere Ende rolle ich mit einer Spritzzange ein und kann somit das Blatt mit der Heißklebepistole gut am Stamm befestigen. Als Stamm eignen sich gut die Jahrestriebe der Fichte oder der Föhre. Das Färben der Blätter kann durch ansprühen mit Mattlack oder tauchen in Farbe erfolgen.

Der „Krippenfreund“ in gebundener Form, beginnend mit der Nummer 101 bis 141, ist als Nachschlagwerk für Krippenfreunde zu empfehlen. Einige Exemplare der beiden Bände sind über das Verbandsbüro noch zu erhalten.

Herbert Krump

[www.krippenfiguren.at](http://www.krippenfiguren.at)



Riesige Auswahl an Holzkrippenfiguren  
*Neue heimische Krippe*

**Juni-Aktion**

**-10%**

**auf unsere Vereinspreise!**

**Ställe**

**Elektrik**

Trafos, Dioden,  
Laternen,  
Fackeln  
usw.

**Zubehör**

Korkeiche,  
Agaven,  
Streusand,  
Sensen  
usw.

**beste**

**Beratung  
super Preise**

**Egger  
Rattenberg**

**Egger GmbH**

A-6240 Rattenberg – Südtirolerstr. 33  
Tel. 0 53 37/67 097 Fax 0 53 37/67 090  
e-mail: [egger@rattenberg.at](mailto:egger@rattenberg.at)



Größte Auswahl von Terracotta-Figuren aus  
Italien und Spanien im Bild  
(die Terranova-Krippe)



Aus der Serie:

## Die Krippenwerkstatt

Mit freundlicher Genehmigung des Autors Peter Schrettl wird hier ein Auszug aus seinem Buch HANDBUCH zum KRIPPENBAU ( ISBN 3-200-00395-2 ) veröffentlicht.

### Disteln und Dornen

An Sträuchern fehlt es nicht im Heiligen Land. Neben Kakteen und Agaven, die erst im 15. Jahrhundert eingeführt wurden, gibt es verschiedenartige Dornen wie Schwarz- oder Weißdornstauden. Auch Disteln gibt es allerorten. So haben Krippenfreunde eine reiche Auswahl, neben Kakteen auch Distelgewächse für die Krippenbotanik zusammensetzen.



Die Acker- oder Felddistel eignet sich ganz hervorragend zum Anfertigen von Krippenstauden. Wie der Name schon sagt, steht sie am Feldrand und wächst mit Vorliebe im Brachland. Für die Krippenbotanik ist sie auf Grund ihrer schlanken, stacheligen Blätter gut geeignet.

### Was wird gebraucht?

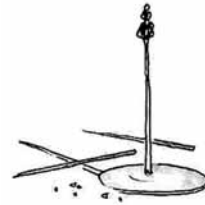
**Material:** Getrocknete, kleine Distelblätter  
Grundplättchen aus Holz oder Karton,  
Zahnstocher, Leim, Mohn oder ähnliche  
kleine Samenkörner

### Werkzeug:

Heißklebepistole, Pinzette, Schere, kleiner Bohrer

### Und so wird's gemacht:

1. In ein gebohrtes Grundplättchen befestigt man senkrecht einen Zahnstocher.



2. Die Spitze des Zahnholzes wird be- leimt und in die Mohn- samen gesteckt, sodass eine blütenartige Traube entsteht.



3. Nach dem Trocknen werden – unterhalb der Blütentraube beginnend – kleine, zurecht gebro- chene Distelblätter mit der Pinzette angeleimt.



4. Nach unten werden die Distelblätter immer größer, bis eine kleine Staude entsteht.



### Krippenbauer verkauft:

#### Krippenfiguren TRIPI 30 cm

Krippengebäude (Orientalisch und Alpenländisch),  
für 20er und 30er Figuren.

Info bei Alfred Fleckenstein, D-Schwangau,  
Tel. 0049/8362-819513



Aus der Serie:

## Gehst mit ...

... zum Verbandstag in Wien

von Franz Margreiter

**V**on 2. bis 4. März 2007 fand in Wien die Verbandstagung des Verbandes der Österreichischen Krippenfreunde unter der Patronanz von Kardinal Christoph Schönborn statt, zu der zahlreiche Mitglieder aus allen Bundesländern erschienen waren. Den Ehrenschutz der Versammlung übernahm Bürgermeister Dr. Michael Häupl.

### Führung durch den Stephansdom

Sehr viele Teilnehmer hatten sich entschlossen, an der Führung durch den Stephansdom teilzunehmen, die sozusagen vom Keller bis hinauf in den Dachboden führte und gleichermaßen einen Streifzug durch die Geschichte des Domes beinhaltete und bei den bedeutendsten Kulturdenkmälern des Domes Halt machte. Wie etwa bei der aus drei Steinblöcken bestehenden Kanzel mit dem symbolträchtigen Handlauf, dem einzigen gotischen Flügelaltar in der Kirche, dem so genannten Wiener Neustädter Altar, dem Hochgrab Friedrichs III oder etwa der viel verehrten Dienstbotenmadonna.



Dachstuhl im Stephansdom.

Dann ging es hinunter zu den Katakomben mit den Grabnischen und Särgen der Kardinäle und zu den Grabkammern mit den Gebeinen tausender Verstorbener. Nicht so bekannt sein dürfte, dass unter dem Vorplatz des Stefansdomes sich eigentlich ein riesiger Friedhof ausbreitet. Irgendwie kam da schon ein besonderes Gefühl auf, das sich nicht nur mit der Pietät gegenüber den Toten begründen ließ.

Dann ging es mehr als 130 Stufen ein Stück den Nordturm hinauf in den Dachboden des ehrwürdigen Gotteshauses. Die ausgeklügelten Verstrebenungen und die Höhe und Weite des Dachbodenraumes ließen erst recht die Mächtigkeit des Domes erahnen. Ein Rundgang an den Dachrinnen direkt im Blickfeld von Bummering und dem hohen Turm rundete die eindrucksvolle Führung ab.



Krippe aus Wien.



## Versammlung

Die Versammlung fand im Schulzentrum Mater Salvatoris gleich in der Nähe des Hotels statt. Die Grußworte von Präsident Bartl Erwin ergingen an Vertreter der Gemeinde Wien, an Frau Dipl. Ing Dr Hiltigund Schreiber in Vertretung von Kardinal Christoph Schönborn, an den Präsidenten der Krippenfreunde aus Liechtenstein und natürlich an die vielen Mitglieder aus ganz Österreich.

Frau Dr. Schreiber hielt auch das Festreferat zum Thema Wiener Kirchenrippen und deren theologische Bedeutung. Ihr interessantes und mit Bildern unterlegtes Referat gliederte sich in drei Teile und befasste sich mit theologischen Grundlagen, mit der Entwicklung der Krippen in den Kirchen Wiens und über das Krippenschauen in Wien.

Ihre Bitte um Bewahrung der alten Krippen und bei der Sorgfalt und fachgerechten Behandlung bei der Restaurierung alter



Fahne des Landesverbandes Wien.

Krippen wird wohl in so manch offenes Ohr gedungen sein. Krippenmeister sollten auch Krippenpfleger sein.

## Messfeier im Stefansdom

Ein eindrucksvolles und bleibendes Erlebnis war die von Dompfarrer Kan. Mag. Anton Faber zelebrierte Messfeier im Dom zu St. Stephan. Bei der von den Wiener Krippenfreunden wesentlich mitgestaltete Eucharistiefeier wurde auch die Krippenfahne des Landesverbandes Wien gesegnet und ihrer Bestimmung als verbindendes Element und als Symbol von Zusammengehörigkeit übergeben.

## Sonstiges

Auffallend war, wie sehr sich die Wiener Krippenfreunde um ihre Gäste aus dem Bundesländern kümmerten, ja fast bemutterten. Schon die Organisation bezüglich Zimmereinteilung, U-Bahn-Fahrten, Hinweise zu den bestimmten Ereignissen und die Zeiteinteilung zollt Respekt. Es war eine eindrucksvolle Verbandstagung. Wer nicht dabei war, hat etwas versäumt.

### Stephansdom

(Auszug aus Kurzbeschreibung von Domarchivar Reinhard Gruber, Feb. 2003)  
Wahrzeichen Österreichs, erste urkundliche Nennung 1137, zuerst romanische Kirche, zwischen 1230 und 1250 Neubau mit den beiden Heidentürmen, Rudolf d. Stifter legt 1359 den Grundstein zum 137 m hohen Südturm, im 1511 eingestellten Bau des Nordturmes seit 1578 die fast 22 Tonnen schwere „Pummerin“, in letzten Tagen des 2. Weltkrieges 45 Prozent der Bausubstanz durch Brand zerstört, Wiederaufbau bis 1965 mit Hilfe aller Bundesländer, nicht rein kunsthistorischer Bau sondern in erster Linie ein Gotteshaus.



Krippe aus Wien.

### Landesverband der Wiener Krippenfreunde

2001 Neugründung des Landesverbandes, Weiterführung der Tradition der Wiener Krippen, rege Kurstätigkeit im Krippenbau, Hintergrundmalen, Figurenherstellung, monatlicher Wiener Klosterarbeitertreff, Fahne seit 2007 in den Farben WIE? (Krippenvereherung), ROT (Krippenliebe) und GOLD (Krippenförderung), Obmann Walter Janca

Aus der Serie:

## Aus vergangenen Tagen

von Franz Margreiter

### Vor 85 Jahren

aus dem Krippenfreund Nr. 45,  
Dezember 1922, Seite 4

#### Aus dem Geheimarchiv der Schriftleitung

(Verfasser voraussichtlich P. Otto Mathys, Schriftleiter)

Geheimnisse will ich nicht ausplaudern, jedoch den lieben Krippenfreunden Einblick bieten in alles, was den Krippenfreund freut und grämt nach der bekannten Regel: „Geteilte Freud ist doppelt Freud, geteiltes Leid ist halbes Leid.“

Kam mir jüngst ein Brieftäublein aus England zugeflogen, das folgende glückliche Botschaft brachte.: „ Den Lirppenkalender habe ich diesen Sommer während einer Reise durch Tirol zu meiner großen Freude entdeckt. Ich schreibe in England viel für Zeitungen, und es ist manchmal möglich, ein gutes Wort für die Deutschen einzulegen. Am liebsten tue ich das immer für Tirol. Das schöne Land hat schon seit langen Jahren einen großen Einfluß auf mich ausgeübt. Es wäre vielleicht möglich, durch katholische Zeitungen einen Krippenverein hier in England ins Leben zu rufen. Ich habe mich bereits umgesehen und die Anfänge sind schon da. Ist das nicht eine sehr erfreuliche Nachricht? Den lieben Krippenfreunden im alten England die herzlich-

sten Tiroler Krippengrüße und Friede den Menschen auf Erden!“

Ähnliches berichtet unser Ehrenmitglied Hr. Oskar Kaiser aus der freien Schweiz. Mit rühriem Eifer hat er den Samen des Krippengedankens ausgeworfen in das hoffnungsvolle Ackerfeld junger Menschen, und schon zeigen sich die ersten grünen Keime. Gotte segne die Saat!

Wisst ihr, was Papa Mößl tief drinnen im Sellrain über die letzte Krippennummer Herbes schrieb?: „ Das Blatt ist wohl blutsnackt, aber recht fruetig und trutzig bei der Kälte ausgefallen.“ Weiß nicht, ob das sellrainierisch Lob oder Tadel bedeuten soll? Dafür aber kann ich dem Krippenvater und all seinen geistigen Kindern mit Freuden berichten, dass das Bettlblattl eingeschlagen hat und gar manche Herzen butterweich geworden sind. Viele haben schnell und brav eingezahlt, mehr als wir erwartet haben. Sie haben sogar das Sprüchlein zuschanden gemacht: Wer schnell gibt, gibt doppelt“, denn die Bravsten haben drei-, fünf- und zehnfach gegeben. Von den anderen hoffen wir, dass sie bald nachkommen und das gute Beispiel befolgen. Ein herzliches Vergelt's Gott den treuen und edlen Krippenfreunden.



Aus der Serie:

## Zum Schmunzeln ... von Franz Margreiter

### Eine ganz besondere Verputztechnik

**J**aggal war ein echtes Unikum. Überall bekannt wegen seiner manchmal nicht immer jugendfreien Späße, wegen seiner geselligen Art ein gern gesehener Gast an den Stammtischen zahlreicher Gasthäuser, aber auch geschätzt durch seine uneigennützig Hilfsbereitschaft und seine umgängliche Art.

Sein Markenzeichen aber war sein langer wallender Bart, der ihm weit die Brust hinabreichte und den er hegte und pflegte. Warum hier in der Vergangenheitsform gesprochen wird? Jaggal ist inzwischen leider verstorben und das Land damit um ein Original ärmer geworden. Einmal soll er sogar, er war in seinen jüngeren Jahren Busfahrer, mit Hilfe seines Bartes einem Tankwart fast zu einem Herzinfarkt verholfen haben. Jaggal stülpte seinen Bart über das Gesicht, fixierte ihn mit einer Schildkappe, setzte sich eine Sonnenbrille auf und steuerte so die Tankstelle an. Man kann sich lebhaft vorstellen, was so ein haariges Ungeheuer für einen Auflauf verursachte.

Eines Tages beschloss Jaggal, selbst eine Krippe zu bauen. Leicht war es nicht für die Kursleiter, ihn auf den rechten Weg zu leiten. Etwas eigenwillig war er da schon, der Jaggal. Unbedingt sollte vorne ein kleines Tor eingebaut werden, während hinten das große sein müsste. Dass die Türmchen eher denen buddhistischer Pagoden glichen war noch

nicht der größte Fehler, den es auszureden galt. Wie gesagt, leicht war es nicht immer.

### Endlich eine eigene Krippe

Endlich waren die größten Hürden genommen, die Gebäude standen und die Landschaft in etwa zu erahnen. Es ging ans Verputzen. Jaggal holte sich die Anweisungen, den bereits angerichteten Verputz und die besten Wünsche der Kursleiter. Ganz vertieft war er in seiner Arbeit. Was war da los? In der Krippenwerkstatt wurde es immer stiller, die Kursteilnehmer legten einer nach dem anderen ihr Werkzeug zur Seite. Die Blicke richteten sich auf Jaggal. Und dieser Anblick war wahrlich ein besonderer. Mit einer Hand führte er die Spachtel und brachte so den Verputz mehr schlecht als recht an die richtige Stelle. Die linke - ja die hielt seinen langen Bart zur Seite. Ein Bart, der bereits gezeichnet war vom Verputz. Sein langer Bart kam immer wieder mit dem frischen Verputz in Berührung und so manche Patzen zierten bereits die stattliche Mannespracht. An die Vorstellung, was passieren würde, wenn der Verputz härten würde, daran sollte man einmal denken. Und so arbeitete Jaggal eben so, eine Hand an der Krippe, eine am Bart.

Der Vorschlag, den Bart wegen der Verputzarbeiten mittels einer Schere zu entfernen oder wenigstens zu kürzen, fand bei Jaggal überhaupt kein Gehör. Übrigens, als wir ihm den Bart mit Hilfe einer Schnur zur Seite banden, war der Anblick auch irgendwie eigenartig. Aber die Krippe wurde fertig und der Bart blieb.

AKTUELLES TERMINE, TIPPS & TRICKS, u.v.m.  
BESUCHEN SIE  
UNSERE HOMEPAGE!

  
[www.krippe.at](http://www.krippe.at)